

der Historischen Commission der Provinz Sachsen bearbeitet und unter dem von Stolle selbst verwendeten Titel „Memoriale“ ediert¹⁰. Erst diese Ausgabe, die freilich weder den Bedürfnissen von Historikern noch denen von Philologen ganz gerecht werden kann, hat vollends deutlich gemacht, daß das Werk, wie eingangs schon bemerkt wurde, „keine Chronik im landläufigen Sinne (ist), vielmehr hat der wissensdurstige Mann sich Auszüge und Aufzeichnungen gemacht, wo und wie er sie fand, er schuf sich ein *Denkbuch*, das er selbst ... *Memoriale* in seinem Grundstocke nannte“¹¹. Auf dieser Grundlage wollte Stolle schließlich wohl ein ausgearbeitetes Geschichtswerk schaffen, doch ist es dazu nicht mehr gekommen¹².

Die Biographie Konrad Stollés scheint dank der Untersuchungen Hesses und Thieles und der jüngeren Veröffentlichungen, die darauf aufbauen, ausreichend bekannt zu sein. So kann man auch den gängigen Nachschlagewerken entnehmen, Konrad Stolle sei 1430 in Niederzimmern unter dem Ettersberg geboren worden und am 30. Dez. 1505 als Vikar des Kollegiatstiftes St. Severi in Erfurt verstorben¹³. Beide Daten sind aber falsch!

Über sein G e b u r t s j a h r hat Konrad Stolle selbst zwei widersprüchliche Angaben gemacht. Im Zusammenhang mit dem Sächsischen Bruderkrieg (1446–1451) kommentiert er Vorgänge im Spätherbst 1446 mit den Worten: *Do disse geschicht also erging, do was ich Conrad Stolle, der dite geschreben had, by mynen XVI jarn, also das ich der ebenture wol gedochte; unnd was do heime in*

10) THIELE, *Memoriale* (wie Anm. 4). Danach einige Textproben in: Deutsche Chroniken, hg. von Hermann MASCHKE (Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen, Reihe Realistik des Spätmittelalters 5, 1936) S. 30 f. und S. 184–193. – Eine nach Themengruppen geordnete, summarische Würdigung des Inhaltes bietet Richard THIELE, *Bilder aus Erfurt's Vergangenheit*. Nach Konrad Stolle's Chronik (1901).

11) THIELE, *Memoriale* (wie Anm. 4) S. 10. – Zum Titel ebd. S. 308 (*memoriale domini Conradi Stolle* in der Überschrift; *in myn memoriale gezeichnet* heißt es ebd.) und S. 388 (... *in myn memorial geschreben habe*). – DERS., *Bilder* (wie vorige Anm.) S. 8. – Die Chronik sei „mehr eine Sammlung von Geschichtchen als fortlaufende Geschichtsdarstellung“, meinen Max JANSEN / Ludwig SCHMITZ-KALLENBERG, *Historiographie und Quellen der deutschen Geschichte bis 1500* (Grundriß der Geschichtswissenschaft 1, 7, ²1914) S. 112.

12) HONEMANN, Stolle (wie Anm. 1) Sp. 360. – Nur Ottokar LORENZ, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter 2* (³1887) S. 109 betrachtet Stolle als bloßen Sammler, bei dem „eine schriftstellerische Planmässigkeit von vornherein ausgeschlossen war“.

13) HESSE, *Thüringisch-erfurtische Chronik* (wie Anm. 7) S. XXII–XXVII, hier S. XXII f. – THIELE, *Memoriale* (wie Anm. 4) S. 1–10, hier S. 1–3. – DERS., *Bilder* (wie Anm. 10) S. 5–7. – LORENZ, *Deutschlands Geschichtsquellen* (wie vorige Anm.) S. 108 f. – WEGELE, Stolle (wie Anm. 2) S. 409 f. – Alfred OVERMANN, *Die wichtigsten Erfurter Chroniken vom 12. bis zum 19. Jahrhundert*, in: DERS., *Aus Erfurts alter Zeit. Gesammelte Aufsätze zur Erfurter Kulturgeschichte* (1948) S. 29–37, hier S. 31. – EIS / KEIL, *Nachträge* (wie Anm. 2) S. 214 f. (KEIL). – Hans PATZE, *Landesgeschichtsschreibung in Thüringen*, in: *Geschichte Thüringens 1*, hg. von Hans PATZE und Walter SCHLESINGER (Mitteldeutsche Forschungen 48, 1, 1968) S. 1–47, hier S. 7. – DERS., *Landesgeschichtsschreibung in Thüringen, Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 16/17* (1968) S. 95–168, hier S. 107 f. – Gerhard STREICH, Stolle, Konrad, in: *Lex.MA 8* (1997) Sp. 191 f. – HONEMANN, Stolle (wie Anm. 1) Sp. 360. – WEISS, *Erfurt in Europa* (wie Anm. 4) S. 13.